

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinderweeshet

Auf der Schulreise besuchten wir das Schlachtfeld von Sempach. Unterwegs fragte mich ein Drittkläßler: « Jä, Fräulein, gseht mer denn au no öppis dervo? ». Die Erklärung, daß sich diese Geschichte schon vor sehr langer Zeit ereignet habe, schien ihm aber nicht zu gefallen. Befriedigt war er erst, als er an Ort und Stelle das zerstampfte Gras sah (es war wenige Tage nach der Sempacher Schlachtfeier). Er zupfte seinen Kameraden am Ärmel und sagte: « Gä, he du, do isch es gsi! Es isch no alls ertschiengget! »
E. R. in St.

Im Nachbarhaus ist die Großmutter gestorben. Unsere Kinder unterhalten sich darüber, wie es dann sei, wenn die eigene Großmama sterben müsse. « Dänn wird sie es Ängeli », meint Ruedi. « Und wänn dänn der Großpape stirbt, so wird er en Samichlaus. »
Sr. M. S. in R.

Der Radioapparat streikt. Majelis Eltern stehen dabei und unterhalten sich über defekte « Birnen ». Majeli horcht gespannt auf das Gespräch. Plötzlich meint sie: « Vatti, es isch dank eini fuull! »
J. G. in S.

Der Vater macht mit Karli einen Spaziergang und trifft unerwartet einen ehemaligen Schulkameraden, welcher schießt, es aber nicht zugibt. Natürlich frischen sie Erinnerungen aus der Jugendzeit auf. Unter anderm meint der Herr: « Weißt du noch, damals, als kleiner Schulbub schielte ich noch! » Karli schaute fragend und sann und sagte endlich: « Wie seit me denn dem, wo Sie jetzt tüend? »

In einem Dorfe wurde ein Wehrmann militärisch bestattet. Hansli erzählt beim Nachtessen: « Mei, hüt händ s' en Soldat vergrabe, sie händ en aber zerscht na drümal verschosse! »
C. M. in Z.

Hans-Ruedi durfte erstmals « Hänsel und Gretel » im Stadttheater besuchen und erzählte nachher alles ausführlich seinem jüngern Bruderlein: « Zerscht mueß me d'Chleider a de Garderobe abgä. » Auf Peterlis Frage, was man denn dafür erhalte, antwortet er: « Hä, nüt! », worauf Peterli ganz erschrocken meinte: « Jä, goht me de blutt i 's Theater? »

Lisebethli kann noch immer den sch nicht sagen. Vor dem Mittagessen betrachtet es die Schüssel mit dem Kartoffelsalat. « Lisebethli, säg Schüssle! » sagt die Tante zu ihm. Einen Augenblick besinnt sich das Kind, lächelt verschmitzt und sagt: « Beckli! »
E. R. in St.

Der sechsjährige Enkel darf mit seinem Grossvater eine Reise über den Brünig machen. In Giswil fasst er den Grossvater am Kinn und fragt: « Worum seit mr do nor Giswil und im andere Ort Herr Giswil? »
A. B. in L.